

Spur. Hinsichtlich der beiden Versionen konnte Michael Brett wahrscheinlich machen, dass Ibn Šaddād in der jüngeren Fassung „a fresh relevance and a fresh meaning to the tales“⁴⁵ der früheren Berichte gab, wobei eine Tendenz zur Dramatisierung zu beobachten sei⁴⁶. Inwieweit dies die Darstellung des Philipp-Falls beeinflusst haben könnte – sollte sie von Ibn Šaddād niedergeschrieben und so an Ibn al-Aṭīr gekommen sein –, bleibt ungewiss.

Eine grundlegende Aufarbeitung der Quellen des Ibn al-Aṭīr für seine Geschichte des islamischen Westens fehlt. Daniel König konnte ihn in seiner Studie über „Arabic-Islamic Views of the Latin West“ aber als einen der wichtigsten Rezeptoren und Vermittler für westlich-muslimisches Wissen in den Mittleren Osten markieren⁴⁷. Nicht auszuschließen ist entsprechend auch die Übernahme der Philipp-Geschichte aus anderen (verlorenen) Chroniken⁴⁸ oder die Komposition auf Grundlage von Urkunden, Eroberungsverträgen, Briefen oder Sendschreiben, die in Ifrīqiya existierten. Überdies ist auch die Aufnahme mündlicher Tradierung nicht von der Hand zu weisen, zumal in dieser Zeit ein dichter Austausch zwischen dem Königreich Sizilien und dem Vorderen Orient stattfand⁴⁹.

Ein detaillierter Vergleich der arabischen Philipp-Versionen wäre ein interessanter Ansatzpunkt, um diese Problematiken neu zu untersuchen. Schon jetzt ist aber deutlich, dass der Bericht Ibn al-Aṭīrs nicht als Primärquelle zu den Ereignissen von Bona und ihrem Nachspiel in Palermo gelten sollten, sondern als redigierte, für das Publikum einer

45) BRETT, Fitnat al-Qayrawān (wie Anm. 41) S. 412.

46) An anderer Stelle urteilt er: „Ibn Šaddād was not only commenting upon a contemporary situation, but was indulging the sentiments of the exile“, vgl. BRETT, Fitnat al-Qayrawān (wie Anm. 41) S. 410.

47) DANIEL KÖNIG, Arabic-Islamic Views of the Latin West. Tracing the Emergence of Medieval Europe (2015) S. 148, 170, 310, 333, 337.

48) Wir wissen beispielsweise von dem verlorengegangenen Geschichtswerk eines al-Hanāš, der al-Maqrīzī zufolge durch Georg von Antiochien damit beauftragt worden war, eine Biographie Rogers II. zu verfassen; vgl. AL-MAQRĪZĪ, Kitāb al-tārīḫ al-kabīr al-muqaffā li-Miṣr, 8 Bde., hg. von Muḥammad AL-YAʿLĀWĪ (1991) hier Bd. 3 S. 18–20. Die übersetzte Passage findet sich bei JOHNS, Arabic Administration (wie Anm. 2) S. 80–82.

49) Dies betrifft nicht nur den Austausch auf Herrscherebene, sondern auch die Vermittlung von Nachrichten durch Händler oder Reisende, denkt man beispielsweise daran, wie ein sizilisch-muslimischer Pilgerfahrer um 626/1228–29 in Ḥarrān über den Beginn der Deportationen in Sizilien berichtete, vgl. AL-ḤAMAWĪ (gest. nach 637/1238), Al-Tārīḫ al-Manṣūrī, ed. Abū l-ʿĪd DŪDŪ / ʿAdnān DARWĪŠ (1981) S. 99 und S. 194f., wo der Reisende namentlich erwähnt wird.